

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 30. Juli 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Zum Abonnement auf das

„Calwer Wochenblatt“

für August und September ladet Jedermann in Stadt
und Land freundlichst ein
die Redaktion.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die Besuche, welche die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph in Gastein und Jisch austauschen und die Begegnung der beiden Minister Bismarck und Kalnoky werden der Welt eine Bestätigung sein, daß das politische und staatsrechtliche Bündnis zwischen Deutschland und Gesamtösterreich zur Erhaltung des Friedens in Mitteleuropa seinen festen Bestand hat. Die gemeinsame Feier der deutschen und österreichischen Turner in Dresden, die Reden und Sympathiebezeugungen, die dort ausgetauscht worden sind, legen Zeugnis ab, daß auch das nationale Band mit den Deutschösterreichern erhalten bleiben wird.

Das „Frankf. Journ.“ schreibt: „Verschiedene Zeitungen haben die Mitteilung gebracht, der Gedanke werde ventiliert, ob nicht der kleine Belagerungszustand über Frankfurt zu verhängen sei. Es ist aber bis heute der Gedanke der Verhängung des Belagerungszustandes über Frankfurt maßgebenden Ortes noch nicht wieder in Erwägung gezogen worden, seitdem sowohl das Polizeipräsidium in Frankfurt, wie das Oberpräsidium in Kassel sich nach der Ermordung Kumpffs dagegen ausgesprochen haben.“

Das „Berl. Tagbl.“ ist in der Lage, den Fragebogen mitzuteilen, der im Reichsamt des Innern für die Enquete über die Sonntagsruhe entworfen worden ist. Derselbe lautet darnach:

- 1) Ist die Sonntagsarbeit in allen Betrieben des Industriezweigs üblich?
- 2) Findet die Sonntagsarbeit dauernd statt?
- 3) Findet die Beschäftigung statt: a. für den gesamten Betrieb, b. für die gesamte Arbeiterschaft, c. für den ganzen Sonntag oder für welche Stunden?
- 4) Wird die Sonntagsarbeit veranlaßt: a. durch technische Eigentümlichkeiten, b. durch welche wirtschaftlichen Gründe?
- 5) Welche Folgen würde das Verbot der Sonntagsarbeit haben: a. für den Unternehmer, technische oder wirtschaftliche, b. für die Arbeiter welche Einkommensminderung? Würde dieser Nachteil und durch was wieder aufgehoben werden? Endlich 6) Ist das Verbot der Beschäftigung von Arbeitern am Sonntage durchführbar: a. ohne Einschränkungen, b. mit welchen Einschränkungen und, wenn nicht, aus welchen Gründen?

Die Fragen sollen gerichtet werden an alle Gewerbe- und Industriezweige. Gehört sollen werden: die Handels- und Gewerbekammern, die Zünfte, die Gewerbevereine, die Handwerker, die Unternehmer, vornehmlich aber die Arbeiter selbst.

Da bei den Behörden des deutschen Reiches zahlreiche Gesuche um Anstellung in den neuen Deutschen Kolonien und Schutzgebieten eingehen, so wird bekannt gemacht, daß das Reich Stellen in den Kolonien nicht mehr zu vergeben, auch keine Gelder zur Verfügung hat, um Leute kostenfrei zu befördern. Auskunst aller Art erteilen das Syndikat für Westafrika in Hamburg, die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft und das Komite der Neu-Guinea-Gesellschaft in Berlin.

Unter der Firma „Kamerun-Land- und Plantagen-Gesellschaft Thormählen und Kompagnie“ ist eine Kommanditgesellschaft gebildet, deren persönlich haftende Gesellschafter die Firmen C. Wörmann und Janzen und Thormählen in Hamburg sind. Kommanditäre sind Kapitalisten aus ganz Deutschland, welche sich mit Anteilen à 10,000 M. beteiligt haben. Zweck der Gesellschaft ist, die rationelle Plantagenwirtschaft im Kamerungebiet, insbesondere in Bimbia, zu versuchen. Als Leiter der Plantagen-Anlagen ist E. Teufel engagiert, der bereits am Kongo mit günstigem Erfolg ähnliche Versuche gemacht hat.

Tages-Neuigkeiten.

Hemmingen, M. Leonberg, 25. Juli. Auf dem benachbarten freiherrlich v. Varnbüler'schen Gute ereignete sich gestern Freitag durch Unvorsichtigkeit ein schwerer Unglücksfall. Die auf dem Gute arbeitenden Leute hatten sich um 4 Uhr im sogenannten Waldhaus zum Vespere versammelt, wo der 20jährige Bartolomäus aus Weisbach ein an der Wand hängendes Gewehr in der Meinung, es sei ungeladen, herunternahm und damit spielte. Pöblich entlud sich dasselbe und die Ladung ging der ihm gegenüberstehenden 20 Jahre alten Arbeiterin Dressel, ebenfalls aus Weisbach gebürtig, welche ihn eben gewarnt hatte, ins Herz und mit dem Rufe „Ach Gott!“ sank sie tot zusammen. Der Thäter, welcher fast in Verzweiflung geriet, wurde sofort verhaftet und nach Leonberg abgeliefert.

Freudenstadt, 26. Juli. Gestern wurde hier bei schönster Witterung das landwirtschaftliche Bezirksfest in Verbindung mit dem Jakobimarkt abgehalten. Die Beteiligung der Landbevölkerung war eine

Feuilleton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hadenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)
(Fortsetzung.)

XIII.

Drei Wochen, nachdem Baltimore seiner genesenden Tochter seine Lebensgeschichte erzählt hatte, befand er sich mit Frau und Kind von Neuem in Paris. Er hatte ein elegant eingerichtetes und möbliertes Haus in dem Stadtviertel gemietet, in welchem auch die Wohnung des Grafen Villefleur gelegen war, und als Dienerschaft hatte er seine Genossen Juan und Biariz, sowie dessen Frau Katharina mitgebracht. Therese war zwar von ihrer Krankheit wieder hergestellt, aber sie schleppte ein gebrochenes Leben einher, das um so weniger einer Erholung fähig war, als die bekannten Nachsichten ihres Vaters gegen den Grafen Villefleur sie in einer ewigen Aufregung und Sorge um Baltimores Sicherheit ließen. Bei Tag und Nacht empfand sie keine Ruhe, und wo immer sie glauben konnte, daß ihr Vater seinen beiden Vertrauten Aufträge gab, die auf den Grafen Bezug hätten, da trieb es sie, denselben nachzuspüren, um wenn eben möglich, neues Unrecht und neues Unheil zu verhüten. So stand sie ununterbrochen gleichsam Posten und war Auge und Ohr für Alles, was in dem geheimnisvollen Hause ihres Vaters vorging. So wenig es sonst ihrem Charakter entsprach, die Lauscherin abzugeben, so sehr hielt sie in diesem Falle es für eine Pflicht, Nichts unbeachtet zu lassen, was Baltimore und seine angeblichen Diener thaten. Auf diese Weise gelang es ihr, eines Morgens ungesehen Zeugin eines kurzen Zwiegesprächs zwischen ihrem Vater und Juan zu sein, welches sie in eine unbeschreibliche Angst versetzte. Juan meldete seinem Gebieter, daß es ihm

und Biariz in den vergangenen Nächten gelungen sei, festzustellen, wo Graf Villefleur seine Abende verbringe; bei gutem Wetter pflege er sich zu Fuße, bei schlechter Witterung zu Wagen in ein entferntes Viertel zu begeben und bis zum Tagesanbruch in einem eleganten Privathause zu bleiben, welches in der Nachbarschaft den Ruf eines geheimen Spielhauses habe.

„Gut, das genügt“, antwortete Baltimore, „wir wollen keine Zeit mehr verlieren. Da es heute schönes Wetter ist und aller Wahrscheinlichkeit es auch bleiben wird, so machen wir heute Abend der Sache ein Ende. Du und Biariz besetzt meinen Wagen, Du machst den Kutscher, Biariz den Diener, und dann geht Ihr ihn auf der Straße auf und bringt ihn mir her. Besprich Dich mit Biariz und macht Eure Sache hurtig und geräuschlos.“

Damit war Juan entlassen. Therese bebte wie Espenlaub: Leos Vater sollte also gewaltsam in ihr Haus geschafft werden, und was ihn dort bedrohte, das wagte sie nicht zu denken; sie ließ sich kraftlos in den Stuhl sinken, der hinter ihr in dem Kabinette stand, in welchem sie die Unterredung belauscht hatte. Als sie sich eine halbe Stunde später allein im Salon befand, kam ihr Vater zu ihr und sagte mit offener Befriedigung:

„Freue Dich, Therese, morgen verlassen wir Paris und Europa für immer!“

Das Mädchen hatte nicht Mut noch Kraft, zu antworten; als sie allein war, faltete sie bebend die Hände und murmelte:

„Morgen! Ach Gott, was hast Du mir zwischen heute und morgen noch vorbehalten?“

Sie beschloß zu wachen, und auf Alles zu achten, was Ungewöhnliches sich bis zum nächsten Tage in ihrer Wohnung ereignen könnte.

Gegen elf Uhr verließen dem Auftrage Baltimores gemäß Biariz und Juan zu Wagen das Haus, der erstere als Bedienter neben seinem Kameraden aufsteigend, während dieser die Zügel führte. Der Wagen schlug den Weg nach der Straße ein, in welcher Graf Villefleur wohnte, und nicht

ungewöhnlich starke, und kündigte schon die Masse der auf dem großen Marktplatz herum aufgestellten Schaubuden, Karussells etc. die Bedeutung des Tages an. Vormittags wurde das Preisvieh, vorzüglicher Bestand, vorgeführt im Anschluß hieran erfolgte die Verlosung der Gewinne. Beim Festessen im Gasthof „zur Linde“ brachte der Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins Oberamtmann B a m e s, den Toast auf den König aus. Das Fest verlief in schönster Ordnung. — Die verschiedenen hiesigen Vergnügungsgesellschaften veranstalteten vorgestern abend auf dem Marktplatz eine gelungene Serenade mit bengalischer Beleuchtung der Fontaine und Feuerwerk.

Crailsheim, 25. Juli. In der heute dahier gehaltenen Plenarversammlung des landwirtschaftl. Bezirksvereins wurde die Veranstaltung eines Bezirksfestes im Sept. d. J. beschlossen. Mit demselben soll vorbehaltlich der Genehmigung des Ministeriums eine Lotterie verbunden werden, auch soll wieder ein Einkauf von Originalzuchtvieh in der Schweiz vorgenommen und das Vieh am Tage des Festes unter Bezirksangehörige versteigert werden. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt Pomologe Schultheiß Koll von Amlshagen einen sehr interessanten Vortrag über Obstbaumzucht, an den sich eine Debatte über den Zustand der Baumzucht im Bezirk Crailsheim knüpfte. Der Vereinsvorstand, D. A. Mann Gambs, drückte dem Redner den Dank der Versammlung unter lebhafter Zustimmung derselben aus.

Gmünd, 27. Juli. Heute morgen fand man in den beiden Kapellen auf unserem schönen Salvator zwei Opferstöcke erbrochen und ihres Inhalts von ca. 20 M. beraubt. Heute wären dieselben geleert worden. Die starken Opferstöcke wurden mit Meißel und Hammer geöffnet, und es ist auffallend, daß niemand in den nahegelegenen Wohnhäusern von dem jedenfalls starken Geräusch etwas gehört hat. Die Polizei ist in großer Thätigkeit, die Diebe zu erwischen.

Geislingen, 27. Juli. Letzten Samstag begegnete nach der Geisl. J. einem Bauern von Stubersheim, welcher mit 3 Pferden Bauholz führte, auf der Waldhauser Staige das Unglück, daß der eingelegte Radschuh sich auslöste, wodurch der Wagen samt Pferden über die Böschung stürzte, 2 Pferde tot auf dem Plage blieben und der Wagen zertrümmert wurde.

Spiegelberg, D. A. Badnang, 27. Juli. Am Waldbahange Konzebuckel (Staatswald) hier hat nach dem Murrth. B. der Schultheiß eine Höhlung in Felsen wahrgenommen und nach näherer Untersuchung ein Verließ, das wohl von einem vor Hunderten von Jahren bestehenden Turm oder dergleichen herrühren mag, gefunden. Es sind bis jetzt etwa 20 steinerne Treppen aufgedeckt, kommen aber noch mehr zum Vorschein, so daß man den Schluß noch nicht erreicht hat. Man wird sich forstamtliche Genehmigung verschaffen, um Nachgrabungen anstellen zu können. Interessant ist die Sache da das Rätsel, wozu dieser Gang ins Unterirdische seiner Zeit gedient haben mag, noch nicht gelöst ist, und es wäre wünschenswert, wenn von sachkundiger Seite davon Einsicht genommen würde, zumal der Punkt von der Station Sulzbach aus durch das nette Lauterthal in einer Stunde erreicht werden kann.

Hall, 25. Juli. Zur Warnung für andere mag folgender Fall hier seine Stelle finden: Ein hiesiger junger Mann wurde durch Annoncen auf das „Agentur- und Kommissionsgeschäft“ eines Philipp Schwarz in Budapest, welcher sich zur Stellenvermittlung anbot, aufmerksam. Auf erstmalige Anfrage wurde ihm gegen Einsendung von Zeugnissen eine Sekretärstelle in einer kosmetischen Fabrik in Budapest mit einem Jahreseinkommen von 800 bis 1000 fl. in Aussicht gestellt. Als Honorar wurden 5% des ersten Jahresgehaltes, nach erfolgter Anstellung zahlbar, verlangt, daneben auch um Einsendung von 10 M. „als Vorspesen“ ersucht. Die Zeugnisse nebst 10 M. wurden eingesandt, worauf die Mitteilung erfolgte, daß der (mit Namen bezeichnete) Inhaber eines kosmetischen Fabrikgeschäfts in B. den jungen Mann als Sekretär mit einem Jahresgehalt von vorerst 1000 fl. anzustellen geneigt sei, es könne auch der Dienstantritt nach Uebereinkommen festgesetzt werden; bei Antritt der Stelle sei jedoch eine Kaution von gleicher Höhe wie der

weit von dessen Wohnung verließ Juan seinen Sitz, um sich gegenüber der Hausthür des Grafen zu postieren und dessen Erscheinen abzuwarten. Es war eine milde, aber ziemlich dunkle Nacht, und bei der damaligen noch mangelhaften Straßenbeleuchtung war es unmöglich, auf zwanzig Schritte Entfernung die Straße zu überschauen. Juan hatte nicht übermäßig lange zu warten; denn bald erschien der Graf in der leise sich öffnenden Hausthür und schlug den Weg, in der dem Halteorte des Wagens entgegengesetzte Richtung ein. Wie ein Wiesel, so schnell und leise erreichte Juan den Wagen und langte wieder an seines Genossen Seite Platz, um in langsamem Trabe dem Grafen zu folgen. Dieser schlenderte sorglos seines Weges und ließ sich arglos von dem Wagen überholen.

Als dieser einige zwanzig Schritte weit gegangen war, sprang Biaritz schnell vom Boß ab, und der Wagen hielt inne. Die Straße war zum großen Teile umgebaut und nach beiden Seiten war eine geraume Strecke bis zur nächsten Wohnung; Juan rebete laut in den Wagen hinein, als ob er einen Befehl oder eine Mitteilung von einer darin befindlichen Person erhalten hätte und darauf antwortete. Im nächsten Moment hatte Graf Billefleur den Halteplatz des Wagens erreicht; er wollte dicht an dem Gefährt vorüberstreiten, um einen Blick in dasselbe zu werfen und zu sehen, wer darin säße. Da fühlte er sich im Nu von hinten überfallen und zugleich schon zu Boden gerissen; ein Mensch mit herkulischen Kräften hielt ihn mit der einen Faust und mit dem Drucke seines Knies zu Boden und verschloß ihm mit der anderen Hand gewaltsam den Mund, um ihm am Hilferufen zu verhindern. Alsogleich befand sich auch Juan an seiner Seite und in weniger als einer Minute war Graf Billefleur geknebelt und gefesselt. Ehe sie ihn von der Erde in den Wagen hoben, hielt Biaritz ihm eine Schußwaffe vors Gesicht und sagte: „Bei der ersten Bewegung, die Sie machen, Graf Billefleur, um sich zu befreien oder um nach Hilfe zu schreien, sind Sie ein Kind des Todes.“ In der nächsten Sekunde saß der Graf im Wagen und

Jahresgehalt, welche sicher gestellt und verzinst werde, zu erlegen. Darauf hin schrieb der junge Mann dem Agenten, daß er zunächst einen Vertrag mit dem betr. Fabrikhaber in Händen haben möchte; die verlangte Kaution werde er in Wien bei einem Bankhause oder der Hofbank deponieren. Die Antwort war, der Vertrag sei in B. vor einem k. k. Notar abzufassen und die Kaution in baar beim Abschluß des Vertrags zu erlegen; der Antrag, die Kaution bei einem Bankhause oder der Hofbank in Wien zu deponieren, werde nicht angenommen. Werde auf diese Bedingungen eingegangen, so könne der junge Mann die Reise nach B. antreten. Der letztere witterte nunmehr Unrat und verlangte Zeugnisse und Geld zurück. Darauf entpuppte sich der Stellenvermittler in seiner wahren Gestalt. Unter heftigen Vorwürfen verlangte er Entschädigung für den erlittenen Schaden, worunter Auslagen für eine im voraus gemietete Wohnung, und drohte, falls nicht die Angelegenheit auf gutlichem Wege geordnet werde, sich an das Gericht zu wenden mit dem Anfügen, daß er ein solches Vorgehen von einem Deutschen nie erwartet hätte. Bei diesem Stand der Sache traf eine amtliche Requisition von B. ein, worin zur Ermöglichung strafgerichtlicher Verfolgung des Schwarz wegen Betrugs um die Vernehmung des betr. jungen Mannes nachgesucht wurde, welcher gelegentlich der Vornahme einer polizeilichen Hausdurchsuchung bei Schw. nebst andern Opfern des Schwindlers, als welcher dieser bezeichnet war, eruiert wurde.

Ulm, 26. Juli. Vom Inf.-Reg. Nr. 124 gingen gestern etwa 250 Mann in Ernteeurlaub bis zum 7. August. Auf dem Karlsplatz ist gegenwärtig ein Holzgerüste aufgeschlagen, auf welchem von der Firma Gebr. Eberhardt die Eisenteile zum neuen Dachstuhl des Münsters zusammengefügt werden, um demnächst an Ort und Stelle aufgestellt zu werden. Auf dem Münster werden hiezu an den Längsseiten die Fundamente hergerichtet. — Morgen wird mit dem Bau für die Erweiterung der Stadtapotheke in der Frauenstraße begonnen. Die Vergrößerung der betreffenden Lokalitäten ist ein längst gefühltes Bedürfnis. — So oft auch zu Vorsicht beim Baden in der Donau gewarnt wird, immer finden sich wieder Leute, die an unerlaubten Stellen baden. Vorgestern schwamm ein junger Mensch oberhalb der Gänswiese über die Donau und bekam beim Zurückschwimmen den Krampf. Er vermochte zwar noch um Hilfe zu rufen, sank aber unter und konnte nur mit knapper Not herausgezogen werden.

Friedrichshafen, 25. Juli. Gestern hatte der auf einige Tage hier anwesende kgl. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Wien, Geheimer Legationsrat Freiherr von Mauccler die Ehre von Ihren Königlichen Majestäten zur Tafel gezogen zu werden; ebenso sind die Herren Stabsoffiziere und die ältesten Offiziere jeder Charge der Garnison Weingarten mit einer Einladung zur k. Tafel auf heute beehrt worden.

— Köln, 27. Juli. Für die Hinterbliebenen und Hilfsbedürftigen bei der Holzmarkt-Katastrophe sind seit Samstag Mittag 19,000 M. eingegangen. Frau v. Oppenheim spendete allein 2000 M., andere Capitalisten meistens 300 M. Mit den bis heute im Hospital gestorbenen beträgt die Zahl der Toten 10. Allem Anscheine werden noch 4 Schwerverletzte nachfolgen.

Vermischtes.

— Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank Stuttgart. Zu der ersten Jahreshälfte von 1885 sind bei dieser Bank 2459 Anträge mit M. 14,100,000. eingereicht worden, und der reine Versicherungsstand hat sich von M. 224,383,000. auf M. 232,000. gehoben. Die Sterblichkeit erforderte bis jetzt ca. M. 1,444,000., während die Prämien-Einnahmen ca. 5 Millionen Mark betragen; das Verhältnis ist hiernach als sehr günstig zu bezeichnen, besonders wenn in Betracht gezogen wird, daß bei dem Alter der Anstalt für Viele der Verstorbenen sehr erkleckliche Reserven angesammelt waren. Die Ueberschüsse werden den Versicherten unverkürzt zurück vergütet und können solche je nach der Wahl der Versicherten von Anfang an in vollem Maße oder in steigender Weise bezogen werden. Die

Biaritz, das Doppelpistol in der Hand, setzte sich ihm gegenüber, um ihn beim Lichte der Wagenlaternen nicht einen Moment aus dem Auge zu verlieren.

Der Wagen flog dem Winde gleich davon.

Graf Billefleur war völlig betäubt von diesem jähen Abenteuer. Als er sich vom ersten Eindruck dieser Ueberfallscene erholt hatte, suchte er sich die Frage zu beantworten, was diese seltsame unheimliche Geschichte bedeuten könne. Seine Unruhe schwand erst einigermaßen, als er durch die Wagenfenster wahrte, daß die Fahrt durchaus nicht eines der zweifelhaften und gefährlichen Viertel der Stadt zum Ziele habe, sondern sich innerhalb des von herrschaftlichen Straßen und Boulevards durchzogenen Stadtteils hielt, den er selbst bewohnte. Ja, es kam ihm sogar der lächelnde Gedanke, es handele sich vielleicht um ein galantes Abenteuer, und irgend eine Schöne seiner vielfältigen Bekanntschaften habe die Hand in dem eigenartigen Spiele. Aber diese Illusion hielt nicht lange Stand. Der Wagen hielt und sein Genosse hob ihn mit starken Armen, einem Kinde gleich, aus den Kissen. Er ward in ein elegantes alleinstehendes Haus geführt, und erst als die Hausthür sich hinter ihm geschlossen, durchschnitt ihm Biaritz die Fußfesseln und befreite ihn von dem Mundnebel. Ehe er eine Frage an Biaritz zu richten im Stande war, hatte dieser ihn zur Seite durch eine halbhohe Thür in ein Gemach geschoben, dessen Beleuchtung in Folge eines großen dunklen Lampenschirms eine sehr mangelhafte war, und in welchem er einen Augenblick lang gar nichts zu unterscheiden vermochte.

„Löse ihm die Handfesseln, Biaritz“, befahl eine Stimme, bei welcher der Graf heftig zusammensauerte. „Und nun laß uns allein“, fuhr dieselbe Stimme fort, als der erste Befehl ausgeführt war.

(Fortsetzung folgt.)

Letztere Form ist für die meisten Verhältnisse vorzuziehen, weil der Versicherte mit jedem Jahre mehr entlastet wird und nach 34-jähriger Versicherungsdauer voraussichtlich nichts mehr zu bezahlen haben wird. Nach dieser Zeit hat derselbe sogar eine alljährlich steigende Rente zu gewärtigen. Sterbefälle werden sofort geregelt.

Litterarisches.

— Wie es möglich ist, Reichhaltigkeit mit Gebiegenheit, das Nützliche mit dem Schönen, das Unterhaltende mit Belehrung und Anweisungen für das praktische Leben zu verbinden, das zeigt das Familienjournal die „Illustrirte Welt“ (Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Eduard Hallberger), seit dreißig Jahren schon ein Lieblingsblatt des deutschen Volkes. Zum Beweise des eben Gesagten wollen wir hier den Inhalt des neuesten Heftes angeben; dasselbe bringt die Fortsetzung des großen Romans „Die schöne Witwe“, von Debenroth, eine ergreifende Novelle aus Rumänien: „Sanda“, aus der Feder Brociners, und eine lebensprägende Erzählung auf Capri von Telmann; ferner Artikel über Schönheitspflege, das Salz, die Insel Jamaica, die Kraft des Niagarafalles, eine Schilderung von der Fester Ausstellung, Landschaftsbilderungen von Pavigno in den Apenninen, Möbiling bei Wien; dann Anweisungen über Brombeerkultur, über die Verwendung des Zuckers zum Weichkochen der Hülsenfrüchte zc. zc., Rezepte mancherlei Art, Spiele, Rätsel, Möbelsprünge, die überaus reich und interessante Chronik aus dem Tagesleben auf dem Umstöße, und dazu die vielen künstlerisch schönen und anregenden Bilder — alles das für nur 30 Pfennig pro Heft — wahrlich, die „Illustrirte Welt“ ist ein Familienjournal im wahren Sinne des Wortes. Zu beziehen durch E. Georgii's Buchhandlung, Calw.

Die meisten Krankheiten

entstehen bekanntlich durch Unregelmäßigkeiten der Verdauungsorgane und darum sollte Niemand unterlassen, allen Magenbeschwerden mit gewissenhaft zubereiteten Mitteln zu begegnen, um Ausartungen vorzubehugen.

Getragen von der Gunst des Publikums, beliebt als das angenehmste und wirkungsvollste Hausmittel sind heute die in fast jeder Apotheke erhältlichen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Wer an Verstopfung, Magenbrücken, Blutaandrang, Kopfschmerzen zc. leidet, sollte sich durch einen Versuch von der ausgezeichneten Wirkung überzeugen. Jede ächte Schachtel (erhältlich M 1 in den Apotheken) trägt als Erkennzeichen ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brandt's

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Am nächsten Montag, den 3. Aug. d. J., vorm. von 10—12 Uhr, wird Gerichtstag in Neuweiler abgehalten.
Den 28. Juli 1885. Z. B.:
Gerichtsschreiber Widmann.

Calw.

Verkauf eines Färbereianwesens.

In der Konkursfache des Ernst Böhlinger, Schönfärbers hier bringt der unterzeichnete Konkursverwalter aus freier Hand am Montag, den 10. August a. t., vormittags 11 1/2 Uhr, auf der hiesigen Gerichtsnotariatskanzlei das vorhandene Färbereianwesen, bestehend in:

- Geb. Nr. 361. 2 a 31 qm ein 2stöck. Wohnhaus mit Färberei und einem gewölbten Keller,
- " " " B. — " 19 " Holzschopf mit Schweinstall,
- " " " 2 " 55 " Hofraum,
- 5 a 05 qm in der Badgasse,

sowie die Färbereianrichtung mit sämtlichen Zubehörenden:
Geb. Nr. 361 A. 21 qm ein Waschhaus hinterm Haus.
Nr. 376. 2 a 78 qm Gemüsegarten in der Badgasse,
" 374. 6 " 37 " Wiese in Badwiesen,
" 375/2. — " 85 " Einfahrt in die Badwiesen,
zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Calw, den 24. Juli 1885.

Konkursverwalter
Gerichtsnotar Weismann.

Revier Wildberg.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten über Erneuerung der mittleren und unteren Floggasse in Wildberg werden auf dem Weg schriftlicher Submission vergeben und zwar:

A. mittlere Floggasse in Wildberg:

- 1. Holzlieferung zum Wasserabschlag zc. 363 M
- 2. Maurer- u. Steinhauerarbeit 920 "
- 3. Zimmerarbeit 350 "
- 4. Schmiedarbeit 116 "

B. untere Floggasse in Wildberg:

- 1. Holzlieferung zc. 307 M
- 2. Maurer- u. Steinhauerarbeit 1180 "
- 3. Zimmerarbeit 360 "
- 4. Schmiedarbeit 116 "

Pläne u. s. w. können bei dem Forstamt eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche sich auf die einzelnen Arbeiten oder auf das ganze Geschäft erstrecken können, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versiegelt unter „Angebot für Flogarbeiten“ spätestens bis

Samstag, den 1. August, vormittags 10 Uhr,

bei dem Forstamt einzureichen. Der Eröffnung der Angebote können die Beteiligten anwohnen.

Wildberg, 28. Juli 1885.
R. Forstamt.
Höpfengärtner.

Revier Wildberg.

Lieferung von Fetten, Sand und Kalksteinschotter.

Die sofortige Lieferung von ca. 40 cbm Fetten,

Nun werden die ächten „Hannoverschen Magentropfen“ (aus der Fabrik pharmaceutischer Präparate von Ad. Spelmann in Hannover) nur aus denjenigen Kräutern etc. bereitet, welche gerade bei den Magenübeln und Unterleibsbeschwerden insbesondere bei: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, übelriechendem Atem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Würmer, Milz-, Leber- und Haemorrhoidalleiden u. s. w. ganz besonders wohlthuend, schmerzstillend und heilsam wirken. Es wird daher Allen, die an den betrübenden Folgen der andauernden Kranklichkeit leiden, ganz besonders warm empfohlen, die ächten „Hannoverschen Magentropfen“ (zu haben das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75 Pfg. in den Apotheken) regelmäßig in vorgeschriebener Weise zu gebrauchen, um dadurch die geschwundene Kraft und den früheren frohen Lebensmut wieder zurück zu gewinnen.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

An die Herren Ortsvorsteher.

Zum Zwecke eines von der K. Zentralstelle für Landwirtschaft eingeforderten Berichtes werden die Herren Ortsvorsteher, auf deren Markung die **Haberkrankheit**

wieder aufgetreten ist, freundlichst ersucht, noch im Laufe dieser Woche über die Stärke und den Umfang des Auftretens derselben zu berichten.

Calw, 29. Juli 1885.

Der Vereinsvorstand:

Flaxland.

E. Horlacher, Secr.

ca. 38 cbm Sand,
76 Kalksteinschotter
an die „mittlere“ und untere Floggasse
wird am
Samstag, den 1. August,
vormittags 9 Uhr,
auf der Forstamtskanzlei veraccorbiert.
Wildberg, 28. Juli 1885.
R. Forstamt.
Höpfengärtner.

Calw.

Bläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des Carl Wilhelm Stolz, Schuhmachers hier, welchem im Jahre 1883 vererbt wurde, wird von den Erben die geringe Erbschaft nur unter der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Hievon werden die Gläubiger mit der Aufforderung in Kenntnis gesetzt, ihre Ansprüche bei der unterzeichneten Stelle

innen 14 Tagen
anzumelden, widrigenfalls sie bei der Auseinanderlegung des Nachlasses unberücksichtigt bleiben würden.
Den 28. Juli 1885.

Namens der Teilungsbehörde:
Gerichtsnotar
Weismann.

Oberreichenbach.

Waldverkauf

Aus der Hinterlassenschaft des verstorbenen Gemeindepflegers Christian Reppler von hier, werden am Montag den 3. August d. J. nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus dahier 5 ha 93 a 84 qm Nadelwald, an den Staatswald und Oberkollbacher Straße stoßend zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber einladet

Waisengericht.

Oberkollwangen.

Am Samstag, den 1. August, nachmittags 1 Uhr, werden im Zwangswege im öffentlichen Aufstreich verkauft:

ca. 40 Ar Winterroggen

und

4 Ar Flachs.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Lörcher.

Gehingen.

Die Gemeinde bedarf für den Turnplatz ein größeres Quantum

Lohe,

und bittet man, Offerte zu richten an das

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Sonntag, den 2. August, vormittags 7 1/4 Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Eine ältere, aber noch sehr leistungsfähige

Moltpresse

mit doppelten eisernen Spindeln verkauft billig

Chr. Erhardt,
Schlosser.

Den Ertrag von 2 1/2 Viertel

Frühhaber

verkauft
Rotgerber Kappler.

1 Morgen

Dinkel,

über dem Kirchhof, verkauft
Bahnwärter Weiß.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei:
Rz. 1080: Aug. Schnauser
und Traugott Schweizer in Calw.

Calwer Liederkranz.



Nächsten Sonntag, den 2. August,
Besuch der Liedertafel in Pforzheim. Abgang
vormittags 11 Uhr 15 Min. per Bahn. Sammlung
im Lokal 10 1/2 Uhr.

Ich lade insbesondere auch unsere passiven Mit-
glieder zur Beteiligung freundlichst ein, und füge bei,
dass wir mit diesem Besuch ein längst gegebenes Ver-
sprechen einlösen, daher zahlreiche Beteiligung wünschens-
wert ist.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiemit nochmals bekannt, dass ich mein Geschäft vom Loh-
holz'schen Hause in die Badgasse verlegt habe und widerlege damit ein
einerseits ausgestreutes Gerücht, dass ich nach Sindelfingen gezogen sei.

Ich empfehle hiemit wiederholt mein Lager aller Sorten

Bestecke, Taschenmesser, Scheeren etc.

zu geneigter Abnahme bestens, indem ich billigste Preise zusichere.

Reparaturen werden rasch und billigt ausgeführt.

Heinrich Volz, Messerschmied,
in der Badgasse.

Calw.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt den geehrten Einwohnern Calws und Umgegend
sein kürzlich eröffnetes

Maler- und Lackiergeschäft

zur gefälligen Erinnerung und empfiehlt sich zum Malen von Zimmern in
gewöhnlichem oder Lackanstrich, Zimmerdecken in Leim- oder Oelfarbe und
von Möbeln in allen Holzarten, im Schreiben von Schildern und Grabkreuzen;
Grabsteinschriften an Ort und Stelle, vergolden und bronzenieren von Bildern
und Spiegelrahmen, Blechwaren, reparieren älterer Möbel u. s. w.

Für alle, auch die kleinste Arbeit solide, schöne und möglichst billige
Ausführung zusichernd, zeichnet

hochachtungsvoll

Chr. Jäger, Maler und Lackierer von Schönbromm,
Bahnhofstraße Nr. 399.

B. N.: Gegenstände werden auf Wunsch gerne abgeholt.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!

August Horster's cementierte Rosen-Feder und G-Feder

nur 1 Pfg. pr. Stück, nur M. 1.20. pr. Gross. v. 144 St.

Das vorzüglichste dies. Art. Durch die Schreibm.-Handl. zu beziehen;
jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster, Stuttgart.

Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für
Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas M. 1.50

Diener " (ungar. Rotwein) " " " M. 1.25

Erlauer " " " " " " M. 1.50

Carlowitz " " 1/2 Fl. 95 S, 1/1 " " M. 1.75

Marijala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25, 1/1 Fl. M. 2.25

Malaga (braun u. rotgolden 1/2 Fl. M. 1.25, 1/1 Fl. m. Glas M. 2.25

Kérés (Cherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/1 Fl. M. 2.25

Deidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas . . . M. 1.15

Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas . . . M. 1.65

Folauer Ausbruch pr. Originalflasche mit Glas 75 S und M. 1.50

Muster " (ungar. Süßwein) pr. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25

1/1 Flasche M. 2.25

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine
Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet
Garantie für Aechtheit!!

Calw bei Apotheker Seeger. Bad Teinach bei Apotheker Kopp.
Weil der Stadt bei Apotheker Bolz.

Auswanderer

nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern über
Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und
Gävre zu billigsten Preisen der concess. Agent:



Georg Frimmel, Conditor, Calw.

Druck und Verlag A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Sirsa n.
Heute Donnerstag abend von 5 Uhr an bei günstiger Witterung

Reunion

der Calwer Stadtmusik in meinem Garten.

Ausich von bayrischem Bokbier.

Hiezu ladet höflichst ein

Fr. Märkle z. Köhle.

Altburg.

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.



Einem tit. Publikum mache ich die ergebenste Anzeige,
dass ich Sonntag, den 2. August, meine Wirtschaft eröffnen
werde, und lade zu einem guten Glas Bier und reinem
Wein höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Braun, Bäcker u. Wirt.

Aechten Weinessig,

1 Ltr. 40 Pfg., bei 5 Ltr. à 35 Pfg.,

dreifachen Fruchtessig,

1 Ltr. 25 Pfg., bei 5 Ltr. à 24 Pfg.,

empfehlen bestens

J. F. Desterlen.

Corsetten,

große Auswahl, zu ausnahmsweise
billigen Preisen, empfiehlt bestens

C. Stör's Wm.

„Lilienmilchseife“

befeuchtet sofort alle Sommerprossen, er-
zeugt einen wunderbar weissen Teint und ist
von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis
à Stück 50 Pf. Zu haben bei

J. Bertschinger.

Guten Wein,

den Schoppen zu 25 S, bei größerer
Abnahme pr. Ltr. 40 S, bei

Stör, Bäcker.

Schutz-Mark.

Medicinal- Tokayer.



Durch directe
Verbindung mit dem
Weingutbesitzer
E. Stein, in Erdö-
Bénye bei Tokay
(Ungarn) Besitzer
der 7 Weinberge
Hoszu, Baksa, Ben-
csik, Diokut, Omlas,
Fekete und Veres,
bin ich in der an-
genehmen Lage,
chemisch analysierten, medicin.
garantiert ächten Tokayer
Wein zu Engros-Preisen in Ori-
ginal-Flaschen mit Schutzmarke
versehen, auch im Detail abzu-
geben.

Derselbe eignet sich nicht nur
als Stärkungsmittel für Reconvalescenten, Kinder und Greise,
sondern auch als
Morgen- und Dessertwein.

Bestätigung der grössten Uni-
versitäts-Chemiker Deutschlands
als auch Certificat des Magistrat
von Erdö-Bénye, liegen bei dem
Unterzeichneten zur gefl. Einsicht
auf. G. Stein, Apotheker, Calw.

Calw.

Schönes Roggenstroh zum binden

verkauft

Gottlieb Sted.

Heute Abend

Turnversammlung.

Besprechung wegen dem Gau-
turnfest in Neuenbürg.

Der Vorstand.



V.V.C. Nächsten Sonn-
tag, den 2. August d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

Monatsversammlung

bei Kamerad Mohr in Sirsau, wozu
freundlich eingeladen wird.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Seeger, Bäcker.

Garantiert reinen alten Schillerwein,

bei 1 Liter à 50 Pfg., bei 20 Liter
à 45 Pfg., empfiehlt bestens

J. Fr. Desterlen.

Neubulach.

Zimmergesellen= Gesuch.

3-4 tüchtige Zimmergesellen finden
dauernde Beschäftigung bei
Niethammer, Zimmermstr.

Altburg.

Schreinergesuch.

2 tüchtige Schreiner finden bei
gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
C. Kentschler.

Dienecht-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt wird ein
solcher, der mit Pferden und Vieh
umgehen kann, gesucht. Guter Lohn
wird zugesichert. Zu erfragen bei der
Red. ds. Bl.

Martinsmoos.

Ein tüchtiger

Ziegelknecht

findet dauernde Stelle bei

Joh. Klink.

Es wird sofort ein tüchtiges

Mädchen

nach Wildbad gesucht, das die Haus-
haltungsgeschäfte versteht und etwas
kochen kann. Zu erfragen bei
C. E. Seyfried.

Magoldwärme 29. Juli 16°.